

Nachdem meine eingehende Erwiderung auf die Ausführungen Thudichum's demnächst im »Journal für praktische Chemie« erscheinen wird, glaube ich von einer weiteren Besprechung der Thudichum'schen Arbeit hier absehen zu können, und gestatte mir nachstehend die Ergebnisse einer grösseren Versuchsreihe, welche im Wesentlichen den Verlauf der Reaction bei der Einwirkung alkoholischer Jodlösung auf Bilirubin zum Gegenstand haben, bekanntzugeben.

Oxydationsversuche mit Bilirubin.

Behandelt man geringe, in Chloroform gelöste Bilirubingenen mit verdünnter alkoholischer Jodlösung oder besser mit entsprechender Hübl'scher Jodlösung — welche bekanntlich ausser Jod noch Quecksilberchlorid enthält, — so resultiren, je nach der Menge des Oxydationsmittels, dieselben farbigen Producte, und zwar in gleicher Reihenfolge, wie bei der Behandlung von Bilirubin mit Salpetersäure. Einzelne von diesen Farben, wie das grüne und blaue Product, lassen sich bei der Lebhaftigkeit ihrer Farben genügend scharf abgrenzen. Das Endproduct, welches bei Einwirkung verdünnter alkoholischer Jodlösungen auf Bilirubin resultirt, hat in sehr verdünnten Lösungen eine gelbe, in concentrirteren Lösungen eine bräunlichgelbe Farbe mit einem Stich ins Röthliche.

Meine Versuche erstreckten sich zunächst in der Richtung, festzustellen, unter welchen Versuchsbedingungen die Einwirkung der alkoholischen Jodlösung auf Bilirubin glatt und in quantitativ messbarer Form vor sich gehe. Hiebei ergab sich im Wesentlichen zunächst, dass der Grad der Oxydation abhängig ist, einerseits von den Concentrationsverhältnissen der angewendeten Bilirubin- und Jodlösung und von der Zeitdauer der Einwirkung, andererseits auch davon, dass nur solche Lösungsmittel für Jod und Bilirubin angewendet werden, welche miteinander mischbar sind und dadurch eine unmittelbare innige Einwirkung der beiden Körper gestatten. Ich habe den Oxydationsprocess umso schärfer verfolgen können, in je verdünnterer Lösung ich die beiden Körper auf einander zur Einwirkung brachte, und um diesem Umstande gerecht zu werden, empfiehlt es sich daher, grössere Quantitäten nicht auf einmal